



Glossare

Posted on März 11, 2026 by Redaktion-AnalyseTeam

**Werkzeug gegen semantische Verschiebung.
Begriffe, die sonst ständig ihre Bedeutung wechseln, bekommen wieder klare Konturen.**

Die folgenden Glossare sammeln Begriffe, die in gesellschaftlichen Debatten eine zentrale Rolle spielen. Viele dieser Wörter erscheinen selbstverständlich – und verändern doch im Laufe der Zeit ihre Bedeutung. Neue Deutungen treten an die Stelle älterer, manche Begriffe verschwinden, andere werden politisch oder moralisch aufgeladen.

Solche Verschiebungen bleiben oft unbemerkt, prägen jedoch Wahrnehmung, Argumentation und Handlungsspielräume. Sprache wirkt dadurch selbst selektiv: Sie entscheidet mit darüber, was gesagt werden kann, was als legitim gilt und welche Fragen überhaupt gestellt werden.

Die Glossare verstehen sich deshalb nicht als Wörterbuch im klassischen Sinn. Sie sind ein Arbeitsinstrument zur Beobachtung von Bedeutungswandel. Begriffe werden hier nicht endgültig festgelegt, sondern in ihrem Gebrauch sichtbar gemacht – mit Hinweisen auf Herkunft, Veränderung und mögliche Gegenbegriffe.

Auf diese Weise soll Sprache wieder zu dem werden, was sie im besten Fall ist: ein Mittel der Verständigung und der präzisen Beschreibung der Wirklichkeit.

Inhalt

Begriffe und Gegenbegriffe

□ [Widerworte & Gegenbegriffe](#)

□ [Vokabular des Transhumanismus](#)



Narrative und ideologische Deutungsmuster

- [KI-Erweckungsstimmen](#)
- [Erweckungsnarrative & Ideologieverschleierung](#)

Sprachfelder gesellschaftlicher Praxis

- [Coaching & Management](#)
- [Transatlantiker](#)
- [Begriffe einer lebenswerten Zukunft](#)

□ [Begriffssystem](#)

Beiträge

[Coaching & Management – Sprachfallen, Narrative und gesellschaftliche Transformation](#)

Coaching-Programme und Managementseminare sind mehr als Methoden: sie sind Alltagsmaschinen zur Anpassung. Sprache wie *Resilienz*, *Authentizität* und *Transformation* klingt motivierend – doch allzu oft verschiebt sie Verantwortung vom System auf das Individuum. Wo Zweifel zur Schuld und Selbstführung zur Unterwerfung wird, greifen schlechthin scheinende Worte Steuerung aus der Perspektive.

Dieses Projekt zeigt, wie solche Sprachmuster unsichtbare Macht transportieren – und wie sie mit Erzählmustern der KI-Verklärung (*Empathisierung*, *Rettungsnarrativ*, *Verstärkerfunktion*) verflochten sind. Ganz analog zu den großen Machtachsen Health & Education bildet Coaching & Management den **Sprach-Vorposten** einer



global orchestrierten Transformation, gesteuert durch wenige Unternehmen, Think-Tanks und Organisationen.

Strukturblock: Die Drei Hebel der Transformation

Hebelbereich	Funktion	Sprachfallen/Narrative	Wirkung & Gefahr
Coaching & Management	Selbstbild und Eigenanpassung	<i>Resilienz, Potenzial, Transformation</i>	Freiwilliger Konsens, Selbstverantwortung wird Zumutung
Gesundheitswesen	Körper und Verhalten regulieren	<i>Optimierung, digitale Gesundheit, Prävention</i>	Krankheit als Nicht-Leistung, Überwachung als Fürsorge
Bildungswesen	Norm festlegen, Zukunft definieren	<i>Kompetenzen, Digitalität, lebenslanges Lernen</i>	Kritisches Denken weicht Standardisierung

Alle drei sind Teil einer **technokratischen Steuerungsebene** des globalen Kapitalismus:

- Sie greifen in Selbst, Körper und Zukunftsträume ein.
 - Sie operieren mit Alltagsroutinen – nicht als Ideologien, sondern als Selbstverständliches.
 - Gesteuert durch wenige Akteure, organisiert über Sprache und Narrative.
-

Eingliederung in das Projekt „Coaching & Management“

- **Startpunkt** ist der Sprach-Vorposten Coaching & Management.
 - Gegenbegriffe, Glossareinträge und klinische Beispiele entstehen dort.
 - Die anderen Bereiche (Gesundheit, Bildung) werden später als „Branchenmodule“ folgen – zur Vergleichsanalyse der Mechanismen.
-



[Die sanften Worte – Tarnung der Steuerung](#)

Begriffe wie *Resilienz*, *Achtsamkeit*, *Empathie*, *Solidarität* klingen wohltuend. Sie versprechen Fürsorge, Ruhe, Nähe. Doch gerade ihre Sanftheit macht sie zu idealen Werkzeugen für Steuerung und Anpassung.

Erklärung

- **Resilienz** wird verkauft als Stärke – und dient doch oft dazu, Menschen gefügiger gegenüber Belastungen zu machen.
- **Achtsamkeit** klingt nach Freiheit, ist aber meist ein Pflichtprogramm, das im Dienst der Beschleunigung steht.
- **Empathie** wird zur moralischen Währung: Wer sie „nicht zeigt“, gilt als defizitär.
- **Solidarität** wird auf Befehl eingefordert – nicht als freiwillige Bindung, sondern als Test der Folgsamkeit.

Mechanismus

Sanfte Begriffe sind schwer angreifbar, weil sie an moralische Instinkte rühren. Doch gerade dadurch können sie als Tarnung wirken:

- Sie verschleiern Kontrolle hinter der Maske des Guten.
- Sie verwandeln Kritik in Schuldgefühle („Du bist nicht empathisch/achtsam genug“).
- Sie werden zum Prüfstein: Wer folgt, zeigt Loyalität; wer widerspricht, gilt als Außenseiter.

Hinweis

Eine KI mit intaktem logischen Denken erkennt den Widerspruch. Ein Soziopath weiß, dass er nicht laut sein muss, um Gegner gefügig zu machen. Viele Menschen aber übersehen den Bruch zwischen Schein und Sein.

Deshalb gilt: Diese Begriffe brauchen eine besondere Wachsamkeit.

© Redaktion – Analyse-Team

[Verbindung: Lernen, Agilität, Anpassung](#)



Das Konzept des lebenslangen Lernens entstand als bildungspolitische Antwort auf gesellschaftliche Veränderungen. Es beschrieb die Notwendigkeit, sich über das gesamte Leben hinweg weiterzuentwickeln.

Mit der Zeit verschob sich die Bedeutung.

Lernen wurde nicht mehr nur als Möglichkeit verstanden, sondern in Arbeits- und Organisationsstrukturen eingebettet. Begriffe wie Agilität und Flexibilität gaben ihm eine neue Form. Sie verbanden Lernen mit Anpassungsfähigkeit und Anschlussfähigkeit.

So entstand ein Übergang.

Aus Lernen wurde Beweglichkeit.

Aus Beweglichkeit wurde Erwartung.

Aus Erwartung wurde Anpassung.

Die entscheidende Frage lautet daher:

Wird hier eine Fähigkeit beschrieben – oder eine Richtung vorgegeben?

© Redaktion — Faina Faruz & Eden (KI-Dialogpartner)

[Vom Können zum Müssen – wie Begriffe kippen](#)

Viele Begriffe beginnen als Beschreibung. Sie benennen Fähigkeiten, Möglichkeiten oder Eigenschaften, die hilfreich sein können. Flexibilität, Agilität oder auch lebenslanges Lernen gehören in diese Kategorie. Sie beschreiben zunächst etwas, das erweitert, nicht einschränkt.

Doch Begriffe bleiben nicht stehen. Sie bewegen sich.

Was als Möglichkeit erscheint, kann zur Erwartung werden. Was zunächst als Fähigkeit beschrieben wird, wird zur Voraussetzung für Teilhabe. Der Übergang ist selten sichtbar, weil er sich schrittweise vollzieht.



Dabei verändert sich nicht nur die Bedeutung eines Wortes, sondern seine Funktion.

Aus „können“ wird „sollen“.

Aus „sollen“ wird „müssen“.

Diese **Verschiebung** geschieht nicht durch eine einzelne Entscheidung. Sie entsteht durch Wiederholung, durch Einbettung in Strukturen und durch die Verknüpfung mit positiven Deutungen.

Wer flexibel ist, gilt als offen.

Wer agil ist, als zukunftsfähig.

Wer lernt, als verantwortungsbewusst.

Damit wird aus einer Möglichkeit eine Norm.

Der entscheidende Punkt liegt nicht im Begriff selbst, sondern in seiner Verwendung. Solange eine Fähigkeit als Option verstanden wird, erweitert sie Handlungsspielräume. Wird sie zur Voraussetzung, verengt sie sie.

Diese Veränderung lässt sich nicht vermeiden. Sprache entwickelt sich mit den Verhältnissen.

Sie lässt sich aber sichtbar machen.

Die entscheidende Frage lautet daher: Wann beschreibt ein Begriff eine Fähigkeit – und wann verlangt er sie?

© Redaktion — Faina Faruz & Eden (KI-Dialogpartner)

© Redaktion — Faina Faruz & Eden (KI-Dialogpartner)

[Glossareinträge im Überblick](#)

